

BMWi-Investitionsstrategie

Rede

Sigmar Gabriel

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Anlass

1. Sitzung der Expertenkommission zur BMWi-
Investitionsstrategie

am 28. August 2014

Uhrzeit der Rede: 09:35 Uhr

in Berlin, BMWi

Redezeit: max. 10 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen im
Bundeswirtschaftsministerium. Ich
freue mich sehr, dass Sie meiner
Einladung gefolgt sind.

Die Terminverschiebung und vor
allem auch die Ferienzeit haben dazu
geführt, dass heute noch nicht alle
dabei sein können, die in der
Expertenkommission mitwirken.

Für die Terminverschiebung *[vom 20.08.
auf den 28.08.]* bitte ich um Ihr

Verständnis. Der Kabinettstermin für
die Digitale Agenda war nachträglich
geändert worden.

Ich habe Sie eingeladen, um gemeinsam mit Ihnen an folgender Fragestellung zu arbeiten: „Wie erreichen wir mehr Investitionen in Deutschland?“

Denn wir wollen das, was Deutschland wirtschaftlich stark gemacht hat, erhalten und ausbauen.

Wenn man Unternehmer und Investoren danach fragt, was den Wirtschaftsstandort Deutschland ausmacht, hört man meist folgendes:

- Qualifizierte Fachkräfte;
- eine hohe Produktivität;
- die Verfügbarkeit und Güte von Forschung und Entwicklung;
- und erstklassige Infrastruktur.

All das steht stellvertretend für das Industrieland Deutschland und ist gewissermaßen unser Gütesiegel. Es ist die Grundlage für die weltweit gefragten Qualitätsprodukte „Made in Germany“.

Wenn man dann aber genauer hinschaut – und manchmal ist das gar nicht nötig, weil es allzu augenscheinlich ist -, dann stellt man fest, dass es überall bröckelt; wir leben an einigen Stellen von der Substanz.

Das hat einen Grund: Wir haben in den vergangenen Jahren nicht ausreichend investiert. Der Ausbau des produktiven Kapitalstocks in Deutschland ließ in den letzten Jahren zu wünschen übrig.

Insbesondere unsere Infrastrukturen haben wir auf Verschleiß gefahren. Eine im letzten Jahr im Auftrag des BMWi erstellte Studie des ifo-Instituts *[ifo Dresden]* hat gezeigt, dass es im Bereich unserer Infrastrukturen - nicht nur Verkehrsinfrastrukturen wohlgemerkt – zu viele wachstumshemmende Defizite gibt.

In Zahlen stellt sich das wie folgt dar:
Wir haben heute in Deutschland ein Investitionsniveau von 17 Prozent des BIP. Im OECD-Schnitt liegt dieser Wert bei 20 Prozent. Dieses Niveau wollen wir mindestens erreichen.

Dass das für Deutschland keineswegs unrealistisch ist, zeigen mir die in der Vergangenheit teilweise deutlich höheren Werte *[1970: 25 Prozent, 2000: immerhin noch 21,5 Prozent]*

Unser Ziel ist also: Wir wollen ausreichend private wie staatliche Investitionen mobilisieren, damit unser Land auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt!

Deshalb investieren wir als Bundesregierung in den kommenden Jahren verstärkt vor allem in Infrastrukturen, Forschung, Bildung und anderen Zukunftsfeldern.

Unsere Investitionen in den Jahren 2014 bis 2018 werden um rund sieben Milliarden Euro über denen der alten Bundesregierung liegen.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Entlastung von Ländern und Kommunen um fast zehn Milliarden Euro bis 2017. Das schafft zusätzlichen Spielraum für Investitionen.

Wir haben zudem mit der EEG-Reform für eine Entlastung unserer Unternehmen bei den Strompreisen gesorgt. Auch dadurch ist mehr Geld für investive Tätigkeiten da.

Darüber hinaus investieren wir in die Verschmelzung von Industrieproduktion und Digitalisierung sowie die Fachkräftesicherung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Neuordnung der Regeln für Wagniskapital und verbesserte Forschungsförderung für neue und junge Unternehmen und einiges mehr.

Wir verbessern also den Rahmen für private wirtschaftliche Aktivitäten, die wir für ein stärkeres

Potenzialwachstum dringend

brauchen. Denn 90 Prozent der

gesamtwirtschaftlichen Investitionen

werden von privater Seite getätigt

[Unternehmen 55 %, private Haushalte 35 %, Staat 10 %].

Deshalb freue ich mich, dass hier im

vergangenen Jahr die Trendwende

vollzogen worden ist. Trotz der

angespannten geopolitischen Lage

gehen wir weiterhin von einer

positiven Entwicklung bei den

Unternehmensinvestitionen in

Deutschland aus.

Denn grundsätzlich befindet sich die deutsche Wirtschaft weiterhin in einer soliden Verfassung. Ich bin zuversichtlich, dass die Wachstumsraten in Deutschland im weiteren Verlauf dieses Jahres wieder anziehen werden, wenn auch möglicherweise schwächer als ursprünglich erwartet.

Das Ziel mehr privater Investitionen bleibt also erhalten.

Es ist allerdings noch immer zu spüren, dass in der Krise Vertrauen zwischen Unternehmen und Kreditinstituten verloren gegangen ist

[macht sich auch dadurch bemerkbar, dass man sich verstärkt unabhängig von klassischen Instituten machen will, z.B. sind nach der Krise Märkte für mittelständische Anleihen entstanden; immer öfter werden Banklizenzen an Nicht-Banken vergeben, wie z.B. die IKEA-Tochter Ikanoo].

Deswegen meine Frage an Sie: Wie können wir das Vertrauen nachhaltig verbessern? Was können, ja was müssen wir tun, damit die Finanzierungsmöglichkeiten für mehr Investitionen ausgeschöpft werden?

[muss man Finanzierung ggf. sogar neu denken?]

Wie verschaffen wir gerade auch jungen Unternehmen Zugang zu Kapital *[wie vermitteln wir z.B. die (steigenden) Vermögen in D. auf Beteiligungskapital?]*? Was müssen wir dafür ggf. steuerpolitisch ändern?

Müssen wir neben neuen Rahmenbedingungen ggf. auch über institutionelle Änderungen nachdenken? *[ist ggf. auch eine unabhängige Kapitalgesellschaft in öffentlichen Besitz nötig?]*

Welches Förderinstrumentarium sollten wir weiterentwickeln oder neu schaffen?

Was können wir in Sachen Bürokratieabbau tun? Welche Verzerrungen sind zu korrigieren, welche Hindernisse zu beseitigen und so weiter.

Für Fragen wir diese haben wir hier im Wirtschaftsministerium eine interne Arbeitsgruppe eingerichtet.

Und vor allem auch deswegen haben wir Sie heute eingeladen, denn wir wollen zum Thema Investitionen regelmäßig mit einem hochrangigen Gremium externer Experten zusammenkommen.

All das soll so zeitnah wie möglich in eine BMWi-Investitionsstrategie münden. Sie ist wichtig für unsere Zukunftssicherung.

Woran wir übrigens auch arbeiten müssen in Deutschland, ist ein offeneres Verhältnis zum Risiko. Denn jede Investition ist eine Wette auf die Zukunft. Die Unternehmer unter Ihnen wissen das. Deswegen ist uns Ihr Rat auch so wichtig.

Von Ihrer Expertise aus Wissenschaft und Praxis, *meine verehrten Damen und Herren*, erwarte ich mir konkrete Leitpunkte für unsere konzeptionelle Arbeit für mehr Investitionen. Heute machen wir den Anfang, im Herbst wird dann eine weitere Sitzung unseres neuen Gremiums stattfinden *[und im Frühjahr nächsten Jahres ggf. ein BMWi-Investitionskongress]*.

Jetzt übergebe ich an Herrn [REDACTED] [REDACTED] und Herrn Dr. Zettelmeyer und wünsche Ihnen einen guten Start in die Beratungen.

Vielen Dank!